

## **B-Säule: Der Wandel des demokratischen Nationalstaats (Legitimationsdimension)**

Die Teilprojekte der B-Säule untersuchen, wie und warum sich demokratische Staatlichkeit in der Legitimationsdimension wandelt, ein Prozess der erst im 20. Jahrhundert voll zum Tragen kam. Im Nationalstaat des „Goldenen Zeitalters“ beruhte demokratische Legitimität auf einer Kongruenz, erstens, zwischen Entscheidungsberechtigten und Entscheidungsbetroffenen und, zweitens, der Räume politischer Kommunikation, Meinungsbildung und Entscheidung.

Beide Kongruenzen beruhten auf einer Trias: (1) den im Nationalstaat vorgefundenen *Legitimationsbedingungen*, wie einer national definierten Öffentlichkeit, die sich an der Entscheidungsfindung beteiligt; (2) den dort vorhandenen *Legitimationsformen*, in welchen eine solche Partizipation an politischen Entscheidungsprozessen national organisiert wird; sowie (3) den dort eingeübten *Legitimationsfiguren*, durch die der Glaube an die Legitimität nationalstaatlicher Entscheidungsfindung unterstützt wird. Mit Blick auf diese drei Legitimationsdimensionen wird in den Teilprojekten der B-Säule der Wandel des demokratischen Nationalstaates untersucht. Insbesondere wird gefragt, wie sich Legitimationsbedingungen, Legitimationsformen und Legitimationsfiguren angesichts der Verlagerung wichtiger Entscheidungskompetenzen auf internationale und private Institutionen verändern. Gefragt wird mithin: Kommt es zu einer Internationalisierung (räumliche Achse) bzw. Privatisierung (modale Achse) demokratischer Legitimationsprozesse, die möglicherweise mit einer veränderten Korridorbildung einhergeht?

<b>B-Säule: Charakteristiken der Legitimationsdimension</b>			
<b>Charakteristiken</b>	<b>Thema</b>	<b>Disziplin</b>	<b>TP Nr.</b>
<i>Legitimationsbedingungen</i>	Politische Öffentlichkeit	Kommunikationswissenschaft Politikwissenschaft	B3
<i>Legitimationformen</i>	zivilgesellschaftliche Partizipation	Politikwissenschaft	B5
	(Internet)	(Politikwissenschaft)	(B4)
	(Migration)	(Soziologie, Politikwissenschaft)	(B2)
<i>Legitimationsfiguren</i>	Legitimitätsurteile	Politikwissenschaft	B1

*Hinweis:* Die in Klammern gesetzten Projekte B2 und B4 laufen aus.

Die Teilprojekte der B-Säule haben dabei in der ersten Forschungsphase in allen drei Legitimationsdimensionen bemerkenswerte Wandlungsprozesse beobachtet, die allerdings mit der Internationalisierung und Privatisierung von Entscheidungskompetenzen nur selten Schritt halten. Dies macht Teilprojekt B3 anhand der Inter-

nationalisierung – genauer, der Europäisierung – politischer Öffentlichkeit deutlich. Zwar sind nationale Öffentlichkeiten zunehmend daran interessiert, internationale, vor allem europäische Entscheidungen aufzunehmen und zu verarbeiten, die Internationalisierung bzw. Europäisierung von Öffentlichkeit bleibt aber gleichwohl noch begrenzt. Zu ähnlichen Ergebnissen kommen die Teilprojekte B5 und B4, die zwar andeuten, dass sich jenseits des Staates internationale bzw. private demokratieähnliche Legitimationsformen entwickeln. Sie entsprechen aber bestenfalls nur ansatzweise den Legitimationsstandards des demokratischen Nationalstaates. Teilprojekt B2 hat gezeigt, wie solche Standards, etwa unter der Bedrohung der inneren Sicherheit durch den internationalen Terrorismus, auch national problematisch werden können. Und Teilprojekt B1 macht deutlich, dass sich zwar die höchst vielfältigen Legitimationsfiguren im demokratischen Nationalstaat verändern, dass aber möglicherweise gerade deshalb grundlegende nationalstaatliche Legitimationskrisen unterbleiben.

Diese insgesamt moderaten Internationalisierungs- und Privatisierungsprozesse bei der demokratischen Legitimation kollektiv verbindlicher Entscheidungen werden von den Teilprojekten der B-Säule in der zweiten Forschungsphase in erklärender Absicht untersucht. Dabei werden sich die Teilprojekte der B-Säule allerdings vornehmlich auf Internationalisierungsprozesse konzentrieren, denn diese haben sich als erheblich bedeutsamer erwiesen als Privatisierungsprozesse. Dies mag insbesondere daran liegen, dass zumindest der wahrgenommene Legitimationsbedarf bei der Verlagerung von Entscheidungskompetenzen auf private Institutionen geringer ist als der, der bei der Verlagerung von Entscheidungsmacht auf internationale Institutionen anfällt. Die Teilprojekte der B-Säule arbeiten dabei mit einem empirischen und normativen Legitimitätsverständnis. So messen B3 und B5 die empirischen Bedingungen und Formen demokratischer Selbstbestimmung an expliziten normativen Legitimitätsvorstellungen, während B1 die vorfindbaren Legitimitätsurteile empirisch-analytisch unter die Lupe nimmt. In disziplinärer Hinsicht schließlich sind die Teilprojekte der B-Säule im Schnittpunkt von Politikwissenschaft (B1 und B5) und Kommunikationswissenschaft (B3) angesiedelt, wobei sich eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Teilprojekten wie innerhalb der Teilprojekte ergibt (so etwa in B3).

Bereits in der ersten Phase hat sich im Rahmen des so genannten B-Säulen-Kolloquiums eine enge inhaltliche und methodische Kooperation entwickelt, die sich auch in gemeinsam organisierten Workshops und Publikationen niedergeschlagen hat. In der zweiten Antragsphase soll diese Kooperation intensiviert fortgeführt werden. Dabei ist eine gemeinsame internationale Konferenz im Jahr 2009 vorgesehen, die wiederum in gemeinsame Veröffentlichungen münden wird.